

Inhaltsverzeichnis

Dresden 1933 - 1945

- Inhaltsverzeichnis 1
- Eine verurteilte Stadt 2
- Zelle 89 7
- "Das war die absolute Ausgrenzung!" 27
- In Dresden denunziert: Elfriede Scholz, Schwester von ... 34
- Zwischen Naturheilkunde und Rassenhygiene - Dresdner ... 38
- Die Studenten der Technischen Hochschule Dresden unter ... 55
- Zur Geschichte der Dresdner Garnison von 1933-1945 66
- "Der Freiheitskampf" auf Kriegskurs dresdner Presse im ... 73

Ursula Fuchs-Materny

Der Freiheitskampf auf Kriegskurs Dresdner Presse im Jahr 1939

75

Ursula Fuchs-Materny »Der Freiheitskampf« auf Kriegskurs Dresdner Presse im Jahr 1939 o

»Nichts ist so uninteressant wie die Tageszeitung von gestern.« Dieser etwas journalistisch-saloppe Satz mag heute, da sich eine Überfülle von Meldungen auf den Leser ergießt, seine ironische Berechtigung haben. Doch stellt natürlich die Tagespresse – auch und in besonderer Weise die regionale – einen entscheidenden Faktor der Gegenwart dar und wird zu einem nicht zu unterschätzenden Zeugen der Vergangenheit. Zur Beschäftigung mit Geschichte, zum Verständnis vergangener Aktualitäten und Entwicklungen, gehört unbedingt auch die Aufarbeitung der Tagespresse. Jene Mischung von – möglicherweise bis in die Gegenwart hinein – Relevantem und Vergessenem bietet nicht nur zusätzlichen Reiz, sondern läßt – beispielsweise angesichts der Anzeigenseiten – Einzelschicksale erahnen, die dem Historiker sonst nur in Sonderfällen zugänglich sind. Eine grundsätzliche Untersuchung der Dresdner Presse in der Nazizeit ver-

Werkzeugkasten

- PDF-Download (Werk)
- PDF-Download (Seite)
- Einzelseite herunterladen (JPG)
- Bildbearbeitung an
- Volltext aus

Neue Impulse für eine digitale Landeskunde in Sachsen

Die Onlineportale Sachsen.digital und Saxorum

Martin Munke

Digitale Sammlungen der SLUB: Digitalisat eines Aufsatzes über die NS-Tageszeitung „Der Freiheitskampf“ aus den Dresdner Heften (Nr. 35, 3/1993) mit zugeschaltetem Volltext © SLUB Dresden

Der digitale Wandel betrifft „alle Lebensbereiche, alle Altersgruppen, alle Kontinente“.¹ Auch die Forschung beeinflusst er stark: neue Recherche- und Zugangsmöglichkeiten stehen neuen Herausforderungen in der Ordnung und Systematisierung des Wissens gegenüber. Neue Formen der Präsentation und der Verbreitung von Forschungsergebnissen, des kollaborativen Arbeitens und der Auswertung von Quellen verändern den wissenschaftlichen Prozess – mit deutlichen Auswirkungen gerade auf Bereiche wie die landes- und heimatkundliche Forschung, die per se in interdisziplinären Kontexten angesiedelt sind. Auch wenn die Prozesse der Digitalisierung stark mit denen der Globalisierung verbunden sind, können teils als Gegenreaktion, teils als inhärente Entwicklungen auch verstärkte Hinwendungen zu lokalen und regionalen Bezügen festgestellt werden. Ausdruck davon ist u. a. eine intensiviertere Beschäftigung mit landes- und heimatkundlichen Themen.

Gerade eine moderne Landeskunde, die mit Karl Mannsfeld „naturräumliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen aus Vergangenheit und Gegenwart in ihrer Bedeutung für eine Abschätzung zukünftiger Entwicklungen [behandelt]“² bzw. „sich mit den natürlichen, wirtschaftlichen, historischen, sozialen oder kulturellen Bedingungen des jeweiligen Beispiel- oder Bezugsraumes beschäftigt[t]“³, kann von den neuen Bedingungen im digitalen Zeitalter nur profitieren. Ein wichtiger Baustein zur zunehmenden digitalen Vernetzung unterschiedlichster Informationsangebote für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit ist die Retrodigitalisierung, also die nachträgliche digitale Verfügbarmachung ursprünglich analog vorliegender Informationsquellen und deren Anreicherung mit weiteren Daten. Die aktuelle Entwicklung geht dabei weg von der reinen „räumliche[n] Zusammenstellung von gesammelten Materiali-

1 Bürger, Thomas: Die Digitalisierung der kulturellen und wissenschaftlichen Überlieferung. Versuch einer Zwischenbilanz. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 58 (2014), H. 3/4, S. 133–141, hier: 133. <https://doi.org/10.3196/1864295011583445>.

2 Mannsfeld, Karl: Landeskunde als interdisziplinäre Regionalforschung. In: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (2011), H. 6, S. 56–60, hier: 59. http://www.denkstroeme.de/heft-6/s_56-60_mannsfeld.

3 Ebd., S. 58.

en“, hin zu „Kontextualisierungen von Digitalisaten, die Beziehungen zu anderen Autoren, Werken, Orten etc. herstellen“.⁴ Um eine solche Zusammenführung von Informationen bemühen sich viele Akteure auf nationaler wie auf regionaler Ebene. Angesichts der föderalen Strukturen hat sich in Deutschland ein weit verzweigtes Netz aus Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen – Universitäten, Bibliotheken, Archive, Museen, Vereine, Forschungsinstitute – dem Erhalt und der Erhöhung der Sichtbarkeit der kulturellen Überlieferung verschrieben, gerade in den Bundesländern und den (Teil-)Regionen, die, wie Sachsen, über eine reiche historische Überlieferung und vielgestaltige Traditionen verfügen.

Digitale Angebote der SLUB Dresden für die Landeskunde

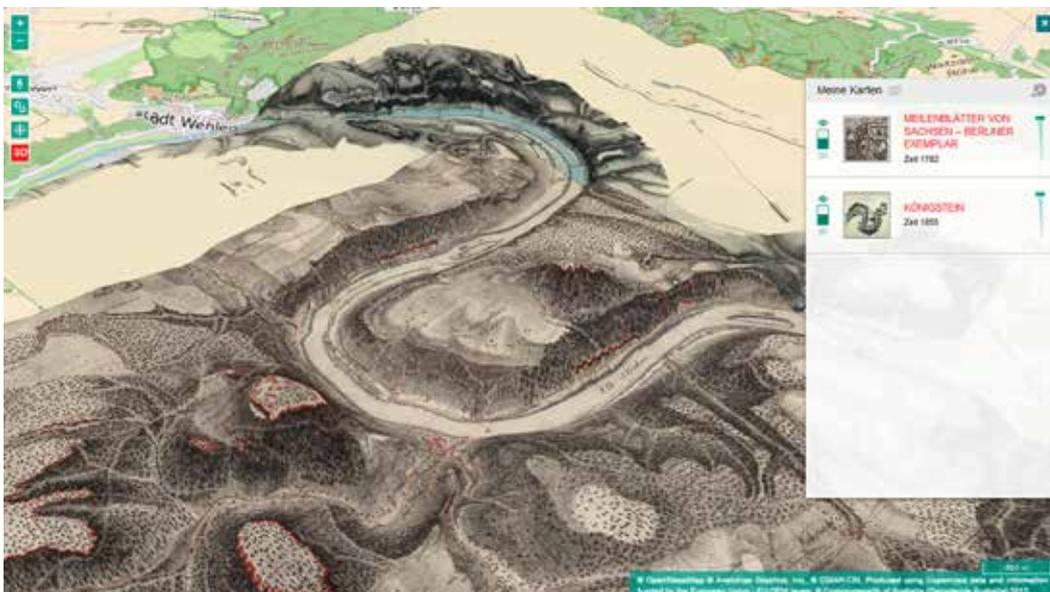
Als klassische Landesbibliothek sammelt und archiviert die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) Dresden bzw. ihre Vorgängereinrichtungen seit Ende des 18. Jahrhunderts in diesem Kontext systematisch Literatur aus und über Sachsen – sogenannte Saxonica. Zunächst auf Literatur zur sächsischen Geschichte konzentriert, begann sich der Saxonica-Begriff bereits im 19. Jahrhundert auf andere Wissenschaftsgebiete mit regionalem Bezug wie die Natur- und die Volkskunde, die Geografie, die Altertumskunde oder die Sprachforschung auszudehnen. Heute umfasst er Publikationen aller Medienarten – analog wie digital – und Wissensgebiete, die sich inhaltlich auf das Gebiet Sachsens in seinen jeweiligen Grenzen beziehen, ist also untrennbar mit den Zielen und Me-



thoden einer interdisziplinären Landeskunde verbunden. Zentrales Nachweisinstrument für diese Publikationen ist die „Sächsische Bibliografie“⁵. Seit 1992 erfolgt die laufende Verzeichnung der neu erscheinenden Literatur datenbankgestützt. 1998 wurde die Bibliografie im Internet abrufbar und firmiert seit 2006 als „Sächsische Bibliografie online“. Die Retrokonversion und die Einarbeitung der Druckausgaben in die Onlineausgabe sind vollständig erfolgt, so dass hier die seit Beginn des 20. Jahrhunderts systematisch erfasste Literatur recherchierbar ist. Mit Angeboten wie diesem ist die SLUB ein zentraler Dienstleister für (professionelle und ehrenamtliche) Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Geschichte, Kultur und Landeskunde und ein wichtiger Akteur bei dem Anliegen, den Wandel von der Papier- zur digitalen Bibliothek zu gestalten. Mitte der 2000er Jahre begann die SLUB, landes- und regionalkundlich relevante Quellen und Literatur in großem Umfang zu digitalisieren und teilweise im Volltext durchsuchbar zu machen. Beispielsweise stellte sie zentrale wissenschaftliche Zeitschriften online und frei zu-

Sächsische Bibliografie online: Datenbankeintrag zum Aufsatz von Lars-Arne Dannenberg in den Sächsischen Heimatblättern 2/2016
© SLUB Dresden

- 4 Degkwitz, Andreas: Digitale Sammlungen – Vision eines Neubeginns. In: Bibliothek. Forschung und Praxis 38 (2014), S. 411–416, hier: 415. <https://doi.org/10.1515/bfp-2014-0064>.
- 5 <https://saebi-online.slub-dresden.de> bzw. <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304>. Alle zitierten Onlinequellen wurden zuletzt am 3. Januar 2018 aufgerufen.



Virtuelles Kartenforum 2.0: Dreidimensionale Darstellung der Umgebung von Königstein in der Sächsischen Schweiz mit einer zweifachen Überhöhung. Kartengrundlage Sächsisches Meilenblatt 1782 und Hochwasserkarte von 1855
© SLUB Dresden

Weiterführende Literatur

Bonte, Achim: Aus Sachsen in die Welt – das sächsische Landesdigitalisierungsprogramm. In: Degkwitz, Andreas (Hrsg.): Bibliothek der Zukunft – Zukunft der Bibliothek. Festschrift für Elmar Mittler. Berlin/Boston, CT 2016, S. 10–23. <https://doi.org/10.1515/9783110464016-003>.

Bürger, Thomas: Die Digitalisierung der kulturellen und wissenschaftlichen Überlieferung. Versuch einer Zwischenbilanz. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 58 (2014), H. 3/4, S. 133–141. <https://doi.org/10.3196/1864295011583445>.

Bürger, Thomas: Zeitungsdigitalisierung als Herausforderung und Chance für Wissenschaft und Kultur. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 63 (2016), H. 3, S. 123–132. <https://doi.org/10.3196/186429501663332>.

Bürger, Thomas/Meyer, Sebastian: Schlagzeilen im Binärcode. Fortschritte und Herausforderungen bei der Digitalisierung historischer Zeitungen. In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 9 (2016), H. 3, S. 139–141. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-77780>

Letocha, Michael: Sachsen.digital Die interdisziplinäre Wissensplattform zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens. In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 1 (2008), H. 2, S. 94–95. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-1212059718358-41895>.

Letocha, Michael: Sächsische Bibliographie im digitalen Zeitalter. In: Neues Archiv für sächsische Geschichte 74/75 (2003/2004), S. 455–460.

Mannsfeld, Karl: Landeskunde als interdisziplinäre Regionalforschung. In: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (2011), H. 6, S. 56–60. http://www.denkstroe-me.de/heft-6/s_56-60_mannsfeld.

Meyer, Julia/Munke, Martin: Digitale Landeskunde für Sachsen. Programme und Projekte an der SLUB Dresden. In: Bibliotheksdienst 52 (2018), H. 2, S. 106–119. <https://doi.org/10.1515/bd-2018-0015>.

Munke, Martin: Saxorum. Neues Landeskundeportal für Sachsen. In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 10 (2017), H. 3, S. 154–157. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-169724>.

Widera, Thomas/Munke, Martin/Stöhr, Matti: „Der Freiheitskampf“ – Digitalisierung und Tiefenerschließung einer NS-Zeitung. In: Relying on News Media. Long Term Preservation and Perspectives for Our Collective Memory. IFLA News Media Section Satellite conference 2017, August 16th–18th, 2017, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Dresden 2017. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-164012>.

gänglich zur Verfügung, darunter das „(Neue) Archiv für sächsische Geschichte“ in den Jahrgängen 1862/63 bis zur vorübergehenden Einstellung der Zeitschrift 1942⁶, die ersten fünfzig Ausgaben der „Dresdner Hefte“ als eine der erfolgreichsten regionalgeschichtlichen Publikationen Deutschlands⁷ oder die „Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz“ aus dem Bereich der Heimatzeitschriften mit wissenschaftlichem Anspruch⁸, hier die Jahrgänge 1908 bis zur vorübergehender Einstellung der Zeitschrift 1941. Die „Saxonica“ in den Digitalen Sammlungen der Bibliothek sind mit mehr als 19.000 Titeln in annähernd 40.000 Bänden die umfassendste Kollektion im digitalen Bestand und umfassen in der Hauptsache Publikationen mit Erscheinungsjahr bis um 1900.⁹

Über die Retrodigitalisierung hinaus, die durch das von der SLUB koordinierte „Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen“ (LDP) intensive finanzielle Förderung erfährt, hat die Bibliothek gemeinsam mit Partnern verschiedene Projekte realisiert, die durch Erschließung und Kontextualisierung von Digitalisaten eine Reihe von Mehrwerten für die landeskundliche Forschung in Sachsen bieten. Dazu zählen etwa das „Virtuelle Kartenforum 2.0“¹⁰ als Webanwendung zur Georeferenzierung und zum Vergleich digitalisierter Karten, das Portal „Historische Adressbücher“¹¹ zur seitengenaue Recherche nach Straßen- und Personennamen von mittlerweile über 200 sächsischen Städten und Gemeinden bis zum Jahr 1945, das Portal „Historische Protokolle des Sächsischen Landtags“¹² mit den Protokollen (und zukünftig auch den Akten) zu den Verhandlungen des Zweikammerparlaments im Königreich Sachsen (1833 bis 1918), den Landtagen des Freistaates Sachsen in der Weimarer Republik (1919 bis 1933) sowie des Landes Sachsen in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR (1946 bis 1952) oder das Erschließungs- und Digitalisierungsvorhaben zur NS-Tageszeitung „Der Freiheitskampf“¹³.

Ein neuer Schwerpunkt mit überaus hoher landeskundlicher Relevanz sowohl für die Forschung als auch die politische Bildung ist die Bearbeitung historischer Regionalzeitungen.¹⁴ Um ein möglichst breites politisches Spektrum aller Zeitungen abzubilden, werden der bereits digitalisierte „Freiheitskampf“ und die „Dresdner Volkszeitung“ (SPD) aktuell um die überparteilichen „(Dresdner) Neuesten Nachrichten“, die „Arbeiterstimme“ (KPD) und die „Sächsische Volkszeitung“ (katholisch) ergänzt. Dadurch eröffnet sich zunächst die Möglichkeit

einer breitangelegten vergleichenden Analyse der historischen Dresdner Presselandschaft i. d. R. bis zum Erscheinungsjahr 1930 – hier wie in anderen Bereichen verhindern urheberrechtliche Beschränkungen die freie Verfügbarmachung auch jüngerer Publikationen –, die später um die Zeitungen weiterer Städte und Regionen in Sachsen erweitert werden soll. Für Leipzig liegen mit der „Abend-Zeitung“, dem „Leipziger Tageblatt und Anzeiger“ und der „Leipziger Volkszeitung“ ebenfalls mehrere Presseorgane digitalisiert vor. Perspektivisch ist die Einrichtung eines regional übergreifenden Zeitungsportals geplant, das weiterreichende Vergleiche ermöglichen soll.

Das Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen

Grundlage für die genannten Angebote bildet die Retrodigitalisierung historischer Publikation als Voraussetzung für eine weitere Erschließung. Im Rahmen des Landesdigitalisierungsprogramm (LDP) intensivierten Sachsen in den vergangenen Jahren die Bemühungen um eine flächendeckende Durchführung von Digitalisierungsvorhaben. Ziel des Programms ist ein möglichst umfassender Onlinezugang zu Informationen und Objekten der kulturellen und wissenschaftlichen Überlieferung des Freistaates für Zwecke der Lehre und Forschung sowie für die breite Öffentlichkeit – koordiniert durch die SLUB mit ihrer Geschäftsstelle für das LDP. Die Lizenzierung digitaler Medien für die sächsischen Hochschulbibliotheken und die digitale Langzeitarchivierung sind weitere Schwerpunkte.

In der ersten Förderperiode 2015/16 und dem laufenden zweiten Programmabschnitt 2017/18 wurden bereits zahlreiche Projekte erfolgreich abgeschlossen. Neben den vier sächsischen Universitätsbibliotheken in Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig und anderen Institutionen in den Großstädten nahmen und nehmen weitere wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken und Archive z. B. in Bautzen (Sorbisches Institut), Görlitz (Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften), Plauen (Vogtlandbibliothek) und Zwickau (u. a. das Stadtarchiv) am Programm teil. Handschriften, wissenschaftliche Nachlässe, fotografische Dokumente, landesgeschichtliche Sammlungen, historische Zeitungen und Zeitschriften, Musikalien und Filme zählen zu dem breiten Angebot an Materialien, welche die kulturelle Vielfalt und Wirtschaftsgeschichte des Landes Sachsen belegen und die innerhalb der letzten zwei Jahre in die



Sachsen.digital: Startseite der bekannten Wissensplattform zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens © SLUB Dresden

digitale Präsentation überführt werden konnten. Erreicht wurden dabei mehr als 2 Millionen digitale Images, mehr als 12.000 neue digitale Objekte in den Verzeichnissen und fast 700.000 Dateien im Langzeitarchiv.

Neue Onlineportale für die Landeskunde: Sachsen.digital und Saxorum

Die Präsentation der im LDP produzierten Digitalisate erfolgte bis dato innerhalb der Digitalen Sammlungen der SLUB.¹⁵ Schon länger war eine neutrale Anzeige geplant, die nun seit Ende 2017 unter dem Label „Sachsen.digital“ realisiert wird und den Nutzern „digitalisierte Sammlungen für Kultur und Wissenschaft“ bietet.¹⁶ Unter dem bekannten Markennamen ist seit 2008 mit einer anderen Internetadresse¹⁷ auch eine „interdisziplinäre Wissensplattform zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens“ online, die fundierte Basisinformationen und themenspezifische Angebote zu Sachsen als Kunst- und Kulturlandschaft, als Wissenschaftsstandort und Wirtschaftsraum in Geschichte und Gegenwart bündelt. Kern des Portals sind Übersichten zu weiterführenden Informationsquellen, die nach den vier Einstiegspunkten „Orte“, „Personen“, „Themen und Ressourcen“ gegliedert sind. Betreiber sind die SLUB und das Institut für Sächsische Ge-

schichte und Volkskunde (ISGV) in Dresden, zahlreiche weitere sächsische Wissenschaftseinrichtungen stellen Inhalte zur Verfügung. Daneben dient Sachsen.digital als eine Dachmarke für weitere landeskundliche Angebote wie die Sächsische Bibliografie online oder die Portale zu den historischen Adressbüchern und den Landtagsprotokollen.

Für die Hauptseite wie für die Teilportale ergab sich zuletzt ein gesteigerter Überarbeitungsbedarf. Dies betrifft Gestaltungsfragen – bei ständig wachsender Internetnutzung mit Smartphones ist ein responsives Webdesign unabdingbar – ebenso wie technische Überlegungen. So verwendet das Portal der Landtagsprotokolle zur Präsentation von Digitalisaten eine Vorgän-



- 6 <https://slubdd.de/nasg>.
- 7 <https://slubdd.de/dresdnerhefte>.
- 8 <https://slubdd.de/mitteilungen>.
- 9 <https://slubdd.de/saxonica>.
- 10 <https://kartenforum.slub-dresden.de>.
- 11 <https://adressbuecher.sachsendigital.de>.
- 12 <https://landtagsprotokolle.sachsendigital.de>.
- 13 <https://slubdd.de/freiheitskampf> und <http://www.hait.tu-dresden.de/fhk>.
- 14 <https://slubdd.de/zeitungen>.
- 15 <https://digital.slub-dresden.de>.
- 16 <https://www.sachsen.digital>.
- 17 <https://www.sachsendigital.de>.

Sachsen.digital: Startseite der neuen digitalisierten Sammlungen für Kultur und Wissenschaft © SLUB Dresden

Saxorum (SXRM):
Entwurf für das neue Portal
„Sächsische Landeskunde digital“
(Arbeitstitel)
© SLUB Dresden



gerversion von „Kitodo.Presentation“¹⁸, der Open Source-Software der SLUB für digitale Sammlungen. Weiterhin war ursprünglich eine Erweiterung des Hauptportals um interaktive Funktionen geplant, die allerdings nicht mehr realisiert werden konnte.

Zu diesen Aufgaben traten konzeptionelle Fragen. Einerseits bestand die Möglichkeit, in der Erarbeitung einer neutralen Präsentationsoberfläche für das LDP diesen Aspekt der Digitalität von Medien direkt mit der Recherchemöglichkeit im landeskundlichen Informationssystem zu verbinden. Diesen Weg geht seit 2013 z. B. das Internetportal „bavarikon“¹⁹, das sich als „Portal zur Kunst, Kultur und Landeskunde des Freistaats Bayern“ versteht. Gezeigt werden hier einerseits Kulturzeugnisse aus Institutionen im Freistaat Bayern, unabhängig von einem unmittelbar thematischen Bayernbezug. Andererseits sollen die Funktio-

nalitäten der landeskundlichen „Bayerischen Landesbibliothek Online“²⁰ als „Portal zu Geschichte und Kultur des Freistaats“ nach und nach integriert werden.

An der SLUB fiel demgegenüber die Entscheidung, beide Bereiche – die Anzeige von Erzeugnissen sächsischer Institutionen und die Informationsrecherche zu sächsischen Themen – voneinander zu trennen und dann über wechselseitige Verweise miteinander zu verbinden, sofern beides inhaltlich in eins fällt. So ist unter der Marke „Sachsen.digital“ ab sofort die Präsentation der im LDP produzierten Digitalisate zu erreichen. Die Seite bietet Informationen zur Beteiligung am Digitalisierungsprogramm des Freistaats, stellt die beteiligten Institutionen vor und zeigt in verschiedenen Sammlungen und Kollektionen die digitalisierten Objekte. Neben dieses Schaufenster des sächsischen kulturellen Erbes – vergleichbar dem Thüringer Pendant „digitales thüringen“²¹ – tritt ab der ersten Jahreshälfte 2018 ein neues landeskundliches Angebot, das Informationsquellen miteinander vernetzt und gemeinsam recherchierbar macht. Unter dem Markennamen „Saxorum“ (SXRM) – der als eine Kombination der Begriffe „Sachsen“ und „Forum“ für den geplanten Charakter der Seite als Treff- und Mittelpunkt für Informationsangebote zur sächsischen Landeskunde steht – werden die Kategorien „Orte“, „Personen“, „Themen“ und „Ressourcen“ als klassische Sucheinstiege beibehalten. Dabei soll das neue Angebot eigene Dienste wie die „Sächsische Bibliografie online“, aber auch die verschiedenen Onlinedatenbanken des ISGV wie die „Sächsische Biografie“²², das „Digitale Historische Ortsverzeichnis“²³ oder das „Digitale Bildarchiv“²⁴ miteinander verbinden, die bis dato jeweils aufeinander verweisen, aber nur getrennt voneinander durchsucht werden können.

Einen neuen Schwerpunkt werden unter der Überschrift „Mitmachen“ verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten bilden, die sich in dieser Form bei vergleichbaren Portalen bisher nicht finden. In ihnen spiegelt sich die Ausrichtung sowohl auf Fachwissenschaftler als auch auf die interessierte Öffentlichkeit wider. In Vorbereitung ist hier u. a. ein Webformular für Datenergänzungen in der „Sächsischen Bibliografie“, über das Nutzer fehlende Titel melden können. Ein zentraler, offener Blog für landes- und regionalkundliche Themen soll Projektvorstellungen und aktuelle Informationen aus der Forschung liefern.²⁵ Daneben treten eine Reihe von Funktionen, die in „Sachsen.digital“ bisher nicht enthalten waren, etwa eine Suchfunktion zu Informationen über Personen der

18 <https://www.kitodo.org>.
19 <http://www.bavarikon.de>. Für weitere landeskundliche Onlineangebote siehe die Seite der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Portale zur Regionalgeschichte und Landeskunde unter <http://www.ag-regionalportale.de>.
20 <https://www.bayerische-landesbibliothek-online.de>.
21 <http://www.digitalesthüringen.de>.
22 <https://saebi.isgv.de>.
23 <https://hov.isgv.de>.
24 <https://bild.isgv.de>.
25 <https://saxorum.hypotheses.org>.



Saxorum (SxRM):
 Detailsicht einer Unterseite mit
 ausgeklappter Suchfunktion
 © SLUB Dresden

sächsischen Geschichte und Gegenwart. Die Erfassung und Strukturierung solcher Daten gehört zu den wichtigsten Aufgaben bei der Arbeit an der „Sächsischen Bibliografie“. Verzeichnet werden diese Daten in der „Gemeinsamen Normdatei“ (GND) der Deutschen Nationalbibliothek (DNB)²⁶, in der jede Person eine eindeutige Identifikationsnummer erhält. Grundlage für die Personensuche nach dem Vorbild des „Biographischen Portals NRW“²⁷ bilden die mit GND-IDs versehenen Personendaten, die in der „Sächsischen Biografie“ des ISGV, in der „Sächsischen Bibliografie“ und im Ende 2016 abgeschalteten „Personen.Wiki“ der SLUB erfasst sind.

Die „Saxorum“-Personensuche wird eine Recherche nach Namen und abweichenden Namen (z. B. Geburtsnamen), Geburts-, Sterbe- und Wirkungsorten, Geburts- und Todesjahr sowie Berufen und Tätigkeitsfeldern ermöglichen. Zu den bei einer Recherche gefundenen Personen wird neben dem Datensatz aus der GND eine Reihe weiterführender Informationen angezeigt: Literaturangaben über die und von der Person aus der Sächsischen Bibliografie, falls vorhanden der Verweis auf den biografischen Eintrag in der „Sächsischen Biografie“ und im Onlinelexikon „Wikipedia“²⁸ sowie gegebenenfalls auf weitere biografische Nachschlagewerke zu sächsischen Personen, etwa den Professorenkatalog der Universität Leipzig²⁹. Auch überregionale Quellen wie die „Deutsche Biographie“³⁰ sollen hier eingebunden werden. Weiterhin ist eine Visualisierungskomponente vorgesehen, mit der die im GND-Satz im Idealfall hinterlegten Ortsanga-

ben – Geburts-, Sterbe- und Wirkungsorte – auf einer digitalen Karte lokalisiert und mit Personenabbildungen aus freien Onlinequellen wie „Wikimedia Commons“³¹ oder aus eigenen Angeboten wie der „Deutschen Fotothek“³² verknüpft werden.

Neben der Entwicklung einer gemeinsamen Recherche für bestehende Onlineangebote wird „Saxorum“ eine Anlaufstelle für Themen der sächsischen Landeskunde bieten, die sonst auf Einzelseiten ohne weitergehende Verknüpfung präsentiert oder aufgrund mangelnder Ressourcen gar nicht zur Präsentation gelangen würden. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Vereine wie an Einzelpersonen, die ehrenamtlich zu Sachsen forschen. In Vorbereitung befindet sich ein Modul auf Basis des Projekts „Bruchstücke“ des Dresdner Historikers Daniel Ristau.³³ In dem Projekt recherchiert er Quellen und Literatur zu den nationalsozialistischen Novemberpogromen 1938 in Sachsen. Die dabei entstehende Datenbank wird über „Saxorum“ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sukzessive werden weitere solcher Themenmodule entstehen – die Mitarbeiter im Saxonica-Referat der SLUB freuen sich auf Ihre Anfrage – und das neue Onlineportal in den kommenden Jahren als eine zentrale Recherchemöglichkeit für die sächsische Landeskunde wachsen lassen. Gemeinsam mit der Neuausrichtung von „Sachsen.digital“ stehen damit zwei Informations- und Rechercheangebote zur Verfügung, die der Landeskunde in Sachsen im digitalen Zeitalter neue Impulse verleihen können.

- 26 http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html.
- 27 <https://biographie-nrw.uni-muenster.de>.
- 28 <https://de.wikipedia.org>.
- 29 <https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium>.
- 30 <https://www.deutsche-biographie.de>.
- 31 <https://commons.wikimedia.org>.
- 32 <http://www.deutschefotothek.de>.
- 33 <http://www.bruchstuecke1938.de>.

Autor

Martin Munke M.A.
 Sächsische Landesbibliothek –
 Staats- und Universitätsbibliothek
 Dresden
 Referatsleitung Saxonica/
 Stellv. Abteilungsleitung
 Handschriften, Alte Drucke
 und Landeskunde
 01054 Dresden
 martin.munke@slub-dresden.de